

entfiel auf Unternehmenskäufe mit einem Anteil von 54,7% der größte Teil der Auslandsinvestitionen der Unternehmen.

Mit einem Anteil von 66% der chinesischen Auslandsinvestitionen blieb Asien die wichtigste Zielregion. Das Gesamtvolumen der Investitionen außerhalb des Finanzsektors wird für die ersten elf Monate des Jahres 2005 mit 5,65 Mrd. US\$ angegeben.

MOFCOM kündigte an, dass die Restriktionen für Unternehmen, die im Ausland investieren wollen, in diesem Jahr weiter gelockert werden sollen. Bereits im letzten Jahr hatte die chinesische Regierung durch eine Lockerung der Kapitalverkehrskontrolle die Unternehmen in ihrer „Schärmt-aus“-Strategie unterstützt.

Vorgesehen ist eine Aufhebung der Quoten für Auslandsinvestitionen chinesischer Unternehmen. Ein Datum hierfür wurde allerdings von der State Administration of Foreign Exchange (SAFE) nicht genannt.

Während die Regierung die Unternehmen bei ihren Auslandsinvestitionen unterstützen will, warnte sie gleichzeitig vor öffentlichen Auseinandersetzungen über das Engagement chinesischer Firmen im Ausland. So soll eine ähnliche Zuspitzung über eine Unternehmensübernahme wie beim US-amerikanischen Energiekonzern Unocal durch CNNOC im letzten Jahr verhindert werden. Dem chinesischen Unternehmen war es letztlich trotz eines höheren Angebots im Vergleich zu den Mitbieterinnen gelungen, das US-Unternehmen zu kaufen.

Erstmals wies auch ein Mitarbeiter des MOFCOM in einem Beitrag in der chinesischen *Securities Times* darauf hin, dass die Regierung einen höheren Anteil der Devi-

senreserven für die Auslandskäufe der Unternehmen zugänglich machen sollte. Da nicht kurzfristig mit einem Rückgang des Außenhandelsbilanzüberschusses gerechnet werden könne, müsse über den Devisenmarkt und die Bestimmungen für die Devisennutzung versucht werden zu verhindern, dass der Überschuss sich in einem Anstieg der Devisenreserven niederschlage. Der Wissenschaftler wird mit den Worten zitiert, dass China „[should] continue to increase to increase the freedom of capital outflows, decrease restrictions on capital outflows in an orderly way and push for the development of direct investment abroad“. (WSJ online, 5.1., 17.1.06; XNA, 26.12.05, 18.1.06)

Binnenwirtschaft

Margot Schüller

Airbusgeschäft mit Technologiekoope- ration verbunden

Während des Frankreichbesuches des chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao im Dezember 2005 wurde ein Abkommen über die Lieferung von 150 Airbusflugzeugen mit einem Wert von rund 10 Mrd. US\$ an China abgeschlossen. Der Verkaufsvertrag wurde gemeinsam vom Airbus-Chef Gustav Humbert und Li Hai, Präsident der China Aviation Supplies Import and Export Group, unterzeichnet. Bei den bestellten Flugzeugen handelt es sich um den Typ A320, der zwischen 107 bis 185 Passagiere befördern kann. Der Katalogpreis pro Flugzeug wird mit rund 64,5 Mio. US\$ angegeben.

Wen Jiabao nahm beim Besuch des Airbuswerkes in Toulouse ebenfalls an der Unterzeichnung eines *memorandum of understanding* teil, das eine Kooperation zwischen Airbus und der National Development and Reform Commission beinhaltet. Das Memorandum sieht nicht nur eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit vor, sondern auch die Möglichkeit des Baus von Airbusflugzeugen in China.

Das Zugeständnis zu einer Zusammenarbeit, die auch eine Technologiekooperation umfasst, wurde von Airbus vor dem Hintergrund der Marktentwicklung gemacht. Nach chinesischen Angaben wird China in den nächsten zwei Dekaden von den zwei größten Flugzeugbauern, Airbus und Boeing, zwischen 1.800 und 2.700 Flugzeuge kaufen. Auch die Schätzungen zur Marktentwicklung der Herstellerfirmen gehen von einer ähnlichen Höhe der Nachfrage aus.

Im Wettbewerb mit Boeing hat Airbus zwar in den letzten Jahren aufholen können, doch nach wie vor liegt der Marktanteil von Airbus niedriger als der von Boeing. Von den Verkäufen entfiel zuletzt ein Anteil von 34% auf Airbus, sodass das Unternehmen noch weit von seinem Ziel entfernt ist, bis zum Jahre 2013 einen Marktanteil von 50% zu erreichen.

Um der chinesischen Seite größere Anreize zu bieten, soll eine Kooperation in verschiedenen Bereichen stattfinden. Hierzu zählt die Zusage, dass China mit 5% des Wertes am Bau des Langstreckenflugzeuges A380 beteiligt werden kann. Darüber hinaus will Airbus ab 2008 ein Forschungszentrum in Beijing mit 200 Ingenieuren gründen. Dar-

über hinaus wurde bereits die Fertigung von Flugzeugteilen nach China verlegt.

Verschiedene Kommentare in den Tageszeitungen griffen die Frage der engeren Technologiekooperation kritisch auf. So wurde der Vergleich mit dem erzwungenen Technologietransfer im Rahmen von Joint-Venture-Unternehmen im Automobilssektor gezogen, in dem China durch Nachbau inzwischen eigene Modelle auf dem ausländischen Markt verkauft. Airbus müsse, so die Kommentare, seine technische Expertise wirksam schützen. Auch auf die Politik der Boeing – vorgegeben durch die US-Regierung – wird dabei verwiesen, die nur Teile in China für die Zulieferung bauen, aber das Flugzeug dort nicht in der Endmontage herstellen lässt.

Um ungeplanten Technologietransfer zu vermeiden, will Airbus jedoch umfangreiche Sicherungsmaßnahmen verfolgen. So versicherte die EADS, die 80% von Airbus kontrolliert, dass sie die Unternehmen, die sie zusammen mit der chinesischen Seite im Rahmen der Technologiekooperation gründen werden, intensiv überwachen werde. (XNA, 5.12.05; NfA, 7.12.05; FAZ, 10.12.05; NfA, 7.12.05; WSJ online, 4., 11.12.05)

Chinas IT-Industrie im Aufwind

Einem OECD-Bericht zufolge hat China die USA als größter Exporteur von Informationstechnologie-(IT-)Produkten überholt. In dem Mitte Dezember 2005 veröffentlichten Bericht wird gezeigt, dass sich Chinas Ausfuhren von IT-Produkten, einschließlich Laptop-Computer, Mobilfunkgeräte und Digitalkameras, im Jahre 2004 auf rund 180

Mrd. US\$ beliefen (+46% gegenüber 2003). Die US-Exporte lagen dagegen auf einem Niveau von 149 Mrd. US\$ (+12% gegenüber 2003). China überrundete auch Japan als dem wichtigsten Lieferanten von IT-Produkten in die USA.

Neben Investitionen aus den asiatischen Nachbarländern in diesen Industriesektor, die zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit entscheidend beigetragen haben, flossen auch Investitionen aus der von Mobiltelefon- und PC-Produzenten aus den EU und den USA nach China. Dem OECD-Bericht nach sind für die Fertigungsstätten hohe Zulieferungen von Teilen für die Endmontage erforderlich, insbesondere Mikrochips und Platinenkomponenten. Das Handelsdefizit bei diesen Teilen belief sich im Jahre 2004 auf 62 Mrd. US\$. Allerdings weist der Bericht auf den rückläufigen Anteil dieser Lieferungen aus den USA und der EU hin, der durch eine Zunahme der Importe aus Taiwan, Korea, Japan und Malaysia kompensiert würde.

Nach Einschätzung ausländischer Analysten sind die Erfolge im IT-Sektor ein weiterer Beweis, dass China Fortschritte bei der Verbesserung der Kapazitäten in der verarbeitenden Industrie erzielt hat. China sei es gelungen, auf der Wertschöpfungskette von der Herstellung einfacher Güter wie Textilien, Schuhen und Kunststoffprodukten hin zu anspruchsvollen Elektronikprodukten aufzusteigen.

Die Zahl der im Mobilfunknetz registrierten Benutzer stieg bis Ende November 2005 auf rund 388 Mio., eine Zunahme um 53,3 Mio. im Vergleich zur Vorjahresperiode. Im statistischen Durchschnitt entfielen damit auf 100 Chinesen 29,1 Mobilfunktele-

fone. Auch die Zahl der Benutzer von Festnetzanschlüssen erhöhte sich, und zwar um 39 Mio. auf rund 350 Mio. Damit gibt es in China inzwischen mehr Mobilfunk- als Festnetzbenutzer.

Der Markt für Mobilfunkgeräte wird nach ausländischen Schätzungen auch in den nächsten Jahren sehr schnell wachsen. So geht das finnische Unternehmen Nokia zum Beispiel davon aus, dass sich die Zahl der Neukunden für den Mobilfunk in den nächsten vier Jahren um rund 250 Mio. Personen ausweiten wird. Nokias Absatz in China stieg in den ersten neun Monaten des Jahres 2005 um 77% auf 23 Mio. Geräte. Damit ist Nokia mit einem Anteil von 12% Marktführer in China, an zweiter Stelle folgt das US-amerikanische Unternehmen Motorola (11%) und an dritter Stelle das chinesische Unternehmen Ningbo Bird (10%).

Im Computerbereich verfolgen die chinesischen Unternehmen einen starken Expansionskurs. So hat Unternehmen Lenovo, das im letzten Jahr die PC-Sparte von IBM übernahm, entgegen den Erwartungen der Analysten bereits im zweiten Quartal nach der Fusion einen Gewinn erzielt. Vom Austausch des Vorstandschefs wird eine Ausweitung von Effizienz und Gewinnsteigerung erwartet. Lenovo nimmt derzeit mit einem globalen Marktanteil von 7,5% noch den dritten Platz hinter Dell (17,3%) und Hewlett Packard (15,5%) ein. Dieser war nach einem Bericht der *Financial Times Deutschland* vom 2.11.05 – der sich auf Daten der Marktforscher IDC mit einem Marktanteil von 7,7% beruft – etwas gesunken.

Bereits unter der alten Konzernleitung von Steve Ward war für Februar 2006 ei-

ne Offensive der Marke Lenovo – die bisher ausschließlich in China präsent ist – auf dem Weltmarkt angekündigt worden. Lenovo soll mit der Eröffnung der Winterolympiade in Turin, bei der Lenovo sich als Sponsor engagiert, als „Lifestyle-Marke“ vorgestellt werden.

Auch das chinesische Unternehmen für Telekommunikationsausrüstungen Huawei Technologies will seinen globalen Marktanteil ausweiten. Im November 2005 gab das Unternehmen bekannt, dass erstmals der Wert der Auslandsverkäufe höher als der der inländischen Umsätze gelegen hat. Insgesamt belief sich das Volumen der Exporte und der im Ausland gefertigten Produkte auf rund 4 Mrd. US\$. Auf dem zweiten Rang als Telekommunikationsausrüster nach Huawei folgt das chinesische Unternehmen ZTE mit einem vergleichsweise hohen Auslandsumsatz. Ausländischen Analysten zufolge ist das starke Bemühen der chinesischen Unternehmen im Ausland vor allem eine Folge der Schwäche des Binnenmarktes. (XNA, 26.12.05; FAZ, 28.11.05; *Financial Times Deutschland*, 22.12.05; *The Straits Times Interactive*, 13.12.05; NfA, 16.12.05; FT, 30.11.05)

China revidiert Wirtschaftsstatistiken

Am 20.12.05 veröffentlichte das National Bureau of Statistics of China (NBS) den Bericht *Key Achievements of the First National Economic Census with New Changes of China's GDP Aggregates and its Structure*, der die Anpassung der Statistiken für das Jahr 2004 auf

der Basis der Wirtschaftszensusdaten zum Inhalt hat.

Der Bericht stellt zunächst die Merkmale des Zensus vor. Hintergrund ist ein Beschluss des Staatsrats von Juli 2003, einen ersten Wirtschaftszensus durchzuführen, der verschiedene früher durchgeführte Erhebungen zusammenführen sollte. Ziel war, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung besser abzudecken, eine engere Verknüpfung mit dem Fünfjahresprogramm herzustellen und die Reform des statistischen Berichtssystems voranzubringen.

Der Wirtschaftszensus deckt das Jahr 2004 ab und erfasst Unternehmen und Selbstständige im sekundären (Industrie- und Bausektor) und im tertiären Sektor (Dienstleistungen). Zum Hintergrund des Zensus weist das NBS in seinem Bericht darauf hin, dass rund 3 Mio. Zähler und Kontrolleure angeworben wurden; von Regierungsorganen, sonstigen Organisationen und Unternehmen seien rund 10 Mio. Statistiker und Buchhalter für die Berichterstattung mobilisiert worden.

Weiterhin wurden während der Erhebung 5.337 Fälle untersucht, bei denen es Fälschungen gegeben hat, unvollständige Daten geliefert wurden oder die Beteiligung an der Erhebung abgelehnt worden war. Insgesamt wurden 30 Mio. Fragebögen (ohne Fragebögen an Einzelhaushalte) verschickt; die Provinzstatistikämter lieferten über 20.000 aggregierte Tabellen. Die Qualitätskontrolle war nach Angaben des NBS sehr streng in jeder Erhebungsphase. Die Ergebnisse aus einer nach dem Zensus durchgeführten Stichprobe zeigten, dass die Fehlerquote gering sei.

Zu den wesentlichen Ergebnissen des Wirtschaftszensus zählt, dass hierdurch über die Entwicklung des sekundären und tertiären Sektors neue und umfassende Daten erhoben wurden. Die Überprüfung des aggregierten Wertes des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das Jahr 2004 hat ein BIP in Höhe von 15.987,8 Mrd. RMB zu laufenden Preisen ergeben. Damit sind folgende Veränderungen verbunden:

- Das BIP ist um 2.300 Mrd. RMB bzw. 16,8% größer als in den vorläufigen Schätzungen ausgewiesen.
- Der Agrarsektor war nicht in den Wirtschaftszensus einbezogen worden war. Die Wertschöpfung dieses primären Sektors wird für das Jahr 2004 mit 2.095,6 Mrd. RMB bzw. einem Anteil von 13,1% am BIP angegeben. Gegenüber des zuvor errechneten Anteils sind dies 2,1 Prozentpunkte weniger.
- Die Wertschöpfung des sekundären Sektors betrug 7.390,4 Mrd. RMB oder 151,7 Mrd. RMB mehr als in den ursprünglichen Statistiken. Der Anteil des Sektors am BIP ging von 52,9% auf 46,2% zurück.
- Die Wertschöpfung des tertiären Sektors lag bei 6.501,8 Mrd. RMB, das waren 2.129,7 Mrd. RMB mehr als zuvor geschätzt. Der Anteil dieses Sektors am BIP erhöhte sich von 31,9% auf 40,7%.

Am stärksten fiel die Veränderung der Daten bei der Erhebung im tertiären Sektor aus. Von dem insgesamt 2.300 Mrd. RMB zusätzlich festgestellten Volumen der Wertschöpfung entfiel der Hauptanteil von 2.130 Mrd. RMB bzw. 93% auf den tertiären Sektor.

Als Gründe für die bisher unzureichende Erfassung des tertiären Sektors werden vom NBS folgende genannt:

- Aufgrund der planwirtschaftlichen Tradition waren lange Jahre die Dienstleistungen überhaupt nicht bzw. unzureichend erfasst worden; erst in den 1990er Jahren wurde das Statistiksystm an das UN System of National Account (SNA) angepasst. Die Umsetzung dieses neuen Systems erfolgte jedoch nur langsam.
- Dienstleistungen sind vielschichtig und komplex und schwieriger zu berechnen und in Statistiken wiederzugeben.
- Im Verlauf der Reform änderte sich die Eigentumsstruktur, insbesondere traten im Dienstleistungssektor private Unternehmen auf, die sich sehr dynamisch entwickelten. Statistische Untersuchungen über diese Unternehmen sind schwierig, weil sie landesweit verstreut sind und schnellen Veränderungen unterliegen, sodass hieraus eine Tendenz resultiert, den Sektor nicht vollständig erfassen zu können. In den Bereichen Transport, Lagerhaltung, Post und Telekommunikation, Groß- und Außenhandel, Gastronomie- und Immobiliensektor, in denen private Unternehmen einen großen Anteil haben, fiel die Wertschöpfung um 1.500 Mrd. RMB höher als zuvor geschätzt aus.
- Die Erfassung bestimmter Dienstleistungsbereiche wie Internet-Dienstleistungen, Wellness, Software-Entwicklung etc. ist besonders schwierig.

- Eine Reihe von Dienstleistungen für den verarbeitenden Sektor und Bauunternehmen wurden nicht dem Dienstleistungssektor zugerechnet.

Bei der Revidierung der Statistik für das Jahr 2004 handelt es sich um eine wesentliche Veränderung, da Chinas BIP insgesamt deutlich höher ausfällt als zuvor errechnet. Das NBS weist jedoch darauf hin, dass aufgrund des niedrigen Pro-Kopf-BIP China noch immer nicht zu den 100 reichsten Ländern der Welt zählt.

Um eine Vergleichbarkeit mit früheren Datenreihen des BIP zu ermöglichen, kündigte das NBS an, dass historische Daten ab 1993 überarbeitet und dann veröffentlicht werden. Die neuen Daten werden als Ausgangspunkt für die Erfassung der Daten für 2005 herangezogen werden. (NBS, http://www.stats.gov.cn/english/Newsandcomingevents/t20051220_402297118.htm)

Nach der Korrektur der Wirtschaftsdaten wird für das Jahr 2006 damit gerechnet, dass China hinter den USA, Japan und Deutschland die viertgrößte Wirtschaftsmacht werden wird.

Die Ankündigung des NBS über die Neuberechnung der Wirtschaftsleistung wurde vielfach mit Überraschung aufgenommen. Allerdings wird die Revision keine wesentlichen Implikationen für die Planung der Regierung und der Unternehmen haben, da lediglich der bestehende Trend verstärkt wurde. Um die aufkommenden Ängste der Nachbarländer, aber auch des Westens über den raschen Aufstieg Chinas zu reduzieren, veröffentlichte der Staatsrat Ende Dezember 2005 ein *White Paper of China's Peaceful Development Road*. So wird im dem Dokument

darauf verwiesen, dass Chinas Wirtschaftsentwicklung ein wichtiger Motor für das Wirtschaftswachstum in der asiatisch-pazifischen Region, aber auch weltweit geworden sei. Durch den enormen Zuwachs der Importe würden bei Chinas Handelspartnern rund 10 Mio. Arbeitsplätze geschaffen worden sein.

In dem Dokument wird außerdem die Wechselkurspolitik angesprochen. So werde China vor einer Aufwertung des Wechselkurses die Auswirkungen auf die Region sowie die Weltwirtschaft berücksichtigen. Auch auf die großen binnenwirtschaftlichen Herausforderungen wird in dem Dokument hingewiesen. Hierzu wird die Existenz von immer noch 26,1 Mio. Menschen in den ländlichen Gebieten gezählt, die unterhalb der Armutsgrenze leben, sowie den rund 100 Mio. Bauern, für die neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden müssten. Insgesamt wären pro Jahr rund 24 Mio. neue Arbeitsplätze in den ländlichen und städtischen Gebieten erforderlich. (SCMP, 23.12.05; HB, 21.12.05)

Vorläufige Wirtschaftsdaten für 2005

Das National Bureau of Statistics (NAS) hat Ende Januar erste vorläufige Daten über die Wirtschaftsentwicklung im Jahre 2005 bekannt gegeben sowie zumindest teilweise in ihrem Bericht die revidierten Statistiken von 2004 veröffentlicht (siehe dazu die Tabelle 1: „Entwicklung der chinesischen Wirtschaft 2004 und 2005“).

Das Wirtschaftswachstum fiel im Jahre 2005 mit 9,9% sehr viel höher aus, als ur-

Tab. 1: Entwicklung der chinesischen Wirtschaft 2004 und 2005 (Wachstumsraten in %)

	2004	2005
BIP	10,1	9,9
– Primärsektor		5,2
– Sekundärsektor		11,4
– Tertiärsektor		9,6
Industrielle Wertschöpfung		11,4
– Unternehmen ab 5 Mio. RMB Umsatz	16,1	16,4
– Staatseigene Unternehmen und staatliche Holdingunternehmen		10,7
– Schwerindustrie		17,0
– Leichtindustrie		15,2
Anlageinvestitionen	24,8	25,7
– in den Städten		27,2
– in den ländlichen Gebieten		18,0
– in Ostchina		24,0
– in Zentralchina		32,7
– in Westchina		30,6
Einzelhandelsumsatz von Konsumgütern, nominal		12,9
– Einzelhandelsumsatz von Konsumgütern, real	10,2	12,0
– in den Städten		13,6
– in den ländlichen Gebieten		11,5
– Groß- und Einzelhandelsumsatz		12,6
– Gastronomie		17,7
Außenhandel (US\$)		1.422,1
– Wachstumsrate (%)		23,2
Exporte (US\$)		762,0
– Wachstumsrate (%)		28,4
Importe (US\$)		660,1
– Wachstumsrate (%)		17,6
Ausländische Direktinvestitionen (US\$)		60,3
– Wachstumsrate (%)		-0,5
Devisenreserven (US\$)		818,9
Verbraucherpreise		1,8
– in den Städten		1,6
– in den ländlichen Gebieten		2,2
– Nahrungsmittel		2,9
– Getreide		1,4

Quelle: National Bureau of Statistics, *National Economy Maintains Stable and Fairly Fast Growth in 2005*, 25.1.2006; http://www.stats.gov.cn/english/newsandcomingevents/t20060125_402302848.htm.

sprünglich erwartet und weist darauf hin, dass einige Sektoren nach wie vor als überhitzt bezeichnet werden können. Dies gilt insbesondere für den Industriesektor, in dem vor allem die größeren Unternehmen ein Wachstum der Wertschöpfung von 16,4% und die schwerindustriellen Unternehmen sogar von 17% aufgewiesen haben.

Trotz staatlicher Einflussnahme bei der Kreditvergabe und dem Versuch, die Investitionsentwicklung zu bremsen, erhöhten sich die Anlageinvestitionen im letzten Jahr um 25,7%; in den Städten lag die Zunahme sogar bei 27,2%. Die Bauprojekte in Zentral- und Westchina haben dazu beigetragen, dass dort die Anlageinvestitionen um 32,7% bzw. 30,6% stiegen.

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum wurde im letzten Jahr stärker vom Konsum getragen. So stieg der Einzelhandelsumsatz bei Konsumgütern nominal um 12,9% und real um 12%. In den Städten fiel die Zuwachsrate (13,6%) erneut höher aus als in den ländlichen Gebieten (11,5%).

Die Entwicklung der Preise blieb erstaunlich moderat. Die Verbraucherpreise verzeichneten eine Zunahme um lediglich 1,8%; in den ländlichen Gebieten lag die Teuerungsrate bei 2,2% und in den Städten bei 1,6%. Deutliche Preiserhöhungen traten bei Rohstoffen und Energie (+8,3%) und bei den Verkaufspreisen für Wohnungen (+7,6%) in 70 großen und mittelgroßen Städten auf, die als Vergleichsmaßstab für die Teuerung im Immobiliensektor herangezogen werden.

Die Einkommen der städtischen Haushalte betragen im Jahr 2005 durchschnittlich 10.493 RMB, die reale Wachstumsrate

lag bei 9,6%. Auf dem Land erreichten die Pro-Kopf-Nettoeinkommen der Haushalte ein Niveau von 3.255 RMB, die Zuwachsrate betrug real 6,2%. Die Arbeitslosenquote, die nur die in den Städten registrierten Arbeitslosen erfasst, wird vom Statistikamt mit 4,2% angegeben. Gegenüber dem Jahr 2004 lag damit die Quote auf demselben Niveau.

Nach Bekanntgabe der veränderten statistischen Werte als Folge des Wirtschaftszensus (siehe Dokumentation „China revidiert Wirtschaftsstatistiken“) wurde das BIP-Wachstum für das Jahr 2004 von 9,5% auf 10,1% angehoben. Für den gesamten Reformzeitraum 1979-2004 wird das durchschnittliche jährliche BIP-Wachstum nunmehr mit 9,6% ausgewiesen, ist somit um 0,2 Prozentpunkte höher als zuvor.

Hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2005 wurden eine Reihe von kritischen Anmerkungen von Regierungsvertretern gemacht. So verwies Ma Kai, Leiter der National Development and Reform Commission, auf das Überangebot in verschiedenen Industrien hin, u.a. bei Stahl, Kohle und Kraftfahrzeugen. Ma Kai forderte, weiterhin eine strenge Kontrolle bei der Kreditvergabe an Unternehmen aus diesen Industrien zu verfolgen, um Konkurse und Entlassungen zu verhindern. (IHT, 4.12.05; SCMP, 10.1.06)